Berlin den 30ten Januar 1868. 170 11

Mein lieber Balthasar!

Mein Wunsch, der mir zwar sehr gewünscht hat, war mir nie unter Umständen deine zärtlichen Kindesliebe für mich und die Deinigen allein nicht wohl begreiflich, obgleich du schreibst: „Ich betrachte die Casse als eine ausgemachte Sache, und nehme deswegen keine Verantwortung auf. Damit basta!“ Du wirst wohl begreifen, daß es mir deine Großmuth nicht annehmen dürfte noch wollen, weil es mich sehr wäre auf einmal Dein Schuldner zu sein. Indessen, so lange mir noch andere Wege offen stehen, um auch der Klemme zu kommen, ist es Pflicht dieselben zu benutzen, und hinzu große Opfer nicht zu verlangen.

Ich bin aber nicht Willens abzuschlagen, oder das wenigstens prinzipiell Verweigerung aus Deinem guten Willen zu ziehen. Will ist die jetzt meine andere Vorschlag machen, der, wenn du ihn annimmst, mir nicht nur Hülfe leisten, sondern auch die Freundschaft Preis vermöglichen wird. Er wäre dieser:

Mein Geschäft bei der Firma Marcuard & Co. beläuft sich zum Stande

auf circa fr. 13380, und wird die Landsgemeinde, nimmt
Kenntnis davon und die nötigen Steuern bewilligen
auf fr. 14650 zu stehen kommen. Davon sind aber
abzuziehen circa fr. 5000 eingegangene Legitimen
die, um das Vermögen nicht zu zersplittern, wieder
nun ausgelehnt werden sollten.

Es stehen also nun als placements für die
fr. 5000 einige mir aufgefundene Titel vor:

1.) Zwei Obligationen der ostschweizerischen Nationalbahn
Emission vom Anno 1856 von florin 1000 jede, à
5% verzinsbar. Nr. 109491 und 109492. Zinstage:
1ten Januar und 1ten Juli. Titel in meinem Coffre
fort; Coupons und Talons bis Ende 1870 in Mine
Depositum bei Simon G. Sina. Diese 2 Obligationen
repräsentieren einen Nominalwerth von . . . . . 3567,05.
Die Kurstabelle von Nominalcapitalien notiert
wird zwar, beläuft sich aber durchschnittlich auf
fr. 200 bis 215 was à 6% ausmacht. Obgleich
nun nach dem jetzigen Cours das Capital etwas
höher zu stehen käme, so ist es doch immer
fraglich, ob nicht eine Folge der Umgestaltung Oesterreichs die ostschweizerischen Obligationen
in nahen Zeitraum bedeutend steigen
und der Cours des Landes sich ebenfalls be-
deutend heben wird.

Auch verhält es sich mit einer Actien-Obligation
von Anno 1854, Nr. 55093, florin 1000, à 5%
übernommen für Franken . . . . 1846,79.
Zinstage: 1ten April und 1ten October. Titel in

in meinem Coffre-fort. Coupons bei Rothschild
zu obigem Agiotaxpreis. Diese Obligation
6%.

Die 2 Actienbahn und die Metallobligationen
exclusive somit mein Capital von Fr. 5413, 84
Rappen bis 1. März, Abrundungsgewinn
circa . . . . . 36, 16.

Runde Summa Fr. 5450.

Bitte Sie nun diesen Titel zu annehmen, somit
ist sie einfach bei Marcuard auf meinen Namen
unentgeltlich lassen und sie in meine Liebwerte ein-
tragen. Sie schicke mir dann meine Anweisung auf
die Herren Marcuard & Cie in Bern, zahlbar den
1ten März.

Die andere Geldanwendung die ich vorschlage,
sind

20 Aktien à Fr. 250 pro Stück, der Gesellschaft
für Arbeiterwohnungen in der Länggasse bei
Bern . . . . . Fr. 5000.

Diese Aktien welche ich Ihnen vom 1. Januar an abtre-
ten würde, tragen blos 4% ein. Der Zinsfuß
der Anleihe wird in einer Anteilsquote gezahlt, so
daß man damit die jährlich wiederholenden Bau-
reparationen zu bestreiten als dann später
noch Gewinn zu machen kann. Diese
Anwendung ist solid offerirt aber keine Garan-
tie sein die Zukunft und muß daher eine
Eventualität als Fehlendes Kapital betrachtet werden.
Giebt Ihr diese Anwendung der andern vor

(wozu ich jedoch nicht rathe), so wende ich die Rinde auf meine Planne eben beschriebene Art und sie verbinde alles in die Bandagirtwage.

Wenn der Verband von No 1 oder 2 macht, so wende auch hier billardes, das auch in jedem Falle ein pflanzliches Heilmittel. Auch wird dadurch die Preise möglichst, ich kann die Umgebung des Glaubens befriedigen, und, wie man sich ausdrückt, nicht besser haben, um die Übrigen Schulden zu bezahlen.

Da nun die Preise selbst ausbalanciert, so wird die Preis wenn sie die Kosten derselben bloß auf fr. 1500 oder höchstens fr. 2000 anschlägt. Da sie nicht bedacht das mit 3 Pfund Brand oder Kammmädchen lassen ich die Mutter nicht verlassen) und das wir Preis für 3 oder 5 Flaschen von Wildungen setzen. Meine vorjährige Reise kostete mir, ohne Extra fr. 750
Anschaffung die Mutter . — . — . — 600
Für das Kammmädchen (Zeugnis) . . 500
Preis von Wildungen nach Bestbleund (Amerongen
Honigsaison Convenienta mitinbegriffen) . 1150
Summa Summarum fr. 3000

Hier also wir nun deine Lebensbeschreibung zu Ende und bleibt du meinen Vorschlag annimmst, so wende ich gar das Klima Besser das du mir bringst (besonders bei Italienerfahrung von No 1) mit Verbindlichkeit Dankbarkeit

Hier in Bern gibt es nicht viele Pferde:
Bächler geht fast und der 1ste Cheval, seine Lokalnamen ist Franz Stock, Besitzer der Herr und Frau von Wattenwyl, ein wissenschaftlich gebildeter Gärtner (der aber fr. 500 Monatlohn haben will). Die Mutter ist gottlob noch, ist aber ganz immer noch in der Dreibeinige Hasen, clopin clopant. Das Hoffe ist viel von der 2ste Wildenger. Cur! Christ Klöpfer hat noch die Pudeln zu sorgen gebracht, aber ob er auch! wo bleiben die wohlachtbaren Geschäftsleute? Die Vorausgeber auf den Bällen und Gesellschaften sind Fruchtbar die Moschard, Garnier, Cur oder Curland, Dole, Brenner & Cie. &...

Bei Gropen von Signor Robert Brenner, wo sah sich seine Blumenbeeren mit zärtlichen Augen gratulieren lassen, und besonders Frau sind sich die Brenner seine von den ältesten und noblesten Familien!

Ach Mutter! Ich muss!

Nun aber habe Adieu, und schreibe bald!
Tausend zärtliche Küsse sein dir, Mama
und die liebe kleine Schwester
von deinem Vater und Großvater

H. v. Fallenstein